

MIT ENGELSZUNGEN

Die Marbach Classics sind seit fünf Jahren eine wunderbar harmonische Liaison von feiner Gestütskultur mit klassischer Musik der Württembergischen Philharmonie Reutlingen. Am Freitag ist eine ganz neue Komponente dazugekom-

Die Marbach Classics in Zeiten der WM

men: Fußball. Schon zweieinhalb Stunden vor Beginn des Schauprogramms war der Ehrengastbereich gut gefüllt, denn dort flimmerte das WM-Spiel Deutschland gegen Frankreich über einen Bildschirm. Reutlingens OB Barbara Bosch bangte mit schwarz-rot-goldenem Ring am Finger mit.

Jan Tönjes vom Pferdemagazin „St. Georg“, der zusammen mit SWR-Fernsehmoderatorin Stephanie Haiber launig durch den Abend führte, gratulierte bei der Eröffnung der Marbach Classics erst einmal – aber nicht zum 500. Geburtstag des Gestüts, sondern zum 1:0-Sieg der deutschen Elf. Und mitten drin meldete er auch die brasilianische Führung im zweiten Viertelfinale.

Zuvor hatten die Musiker der Philharmonie nichts unversucht gelassen, die Viertelfinalbegegnung der deutschen Mannschaft zu sehen: Einige schauten auf einem Monitor des SWR-Übertragungswagens, andere profitierten in der Umkleidekabine von Laptop

und Beamer eines Orchesterkollegen. Während der musikalischen Begleitung der Pferdeshow sagte Achim Nörz dann zu seinem Schlagwerk-Kollegen Peter Hartmann, dass es einfach richtig Laune mache, nach einem Sieg des deutschen Teams aufzutreten. Was freilich nicht für alle im Orchester galt: Die Französinen Virginie Wong (Violine) und Jennifer Sabini (Horn) mussten getröstet werden, verriet Fußballfan Nörz, der früher für Flensburg-Handewitt im Fußballtor gestanden hatte.

Als eine Parade von Kutschen durch die Arena rollte, witzelte Moderatorin Haiber, dies sei für die Classics-Besucher der Ersatz für die Autokorsos, die sie nach dem deutschen Sieg gerade verpassten. Doch den Verantwortlichen war wegen des Fußballs nicht nur zum Lachen zumute: Denn die WM-Konkurrenz hatte massiven Einfluss auf die Besucherzahlen am Freitag. Nur knapp 3000 saßen in der 6000 Zuschauer fassenden Arena, zumal eine Unwetterwarnung noch einmal die Resonanz gedrückt haben dürfte. Wer allerdings gekommen war, erlebte einen beeindruckenden Abend, bei dem das Wetter bis zum Schluss mitspielte. Und am Samstag durften sich die Marbacher Macher bei Teil zwei ihrer Open-Air-Premiere über 4500 Besucher freuen – ohne Konkurrenz durch die deutschen WM-Kicker. THOMAS DE MARCO



„Europa wächst zusammen“: Große Quadrille mit 32 Pferden von neun Staatsgestüts aus sieben Nationen bei den Marbach Classics.

Bild: Schütt

Ritt durch Marbachs Historie

Zum Jubiläum wird die Liaison von Pferden mit klassischer Musik im Freien aufgeführt

**Zum 500. Geburtstag des Haupt- und Landgestüts sind die Marbach Classics erstmals im Freien aufgeführt worden: Über 80 Pferde aus acht Nationen wurden zwei Mal am Wochenende präsentiert – und mitten drin einer, der davon gar nichts gesehen hat.**

THOMAS DE MARCO

**Marbach.** Ola Rudner, Dirigent der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, steht im Frack zwischen den Stallungen des Gestüts, und spricht über das, was bei der fünften Auflage der Marbach Classics auf ihn wartet: „Die Musik auf die Pferde abzustimmen, ist eine große Herausforderung. Wir dürfen nicht zu klobig zu spielen, um den Fluchtinstinkt der Tiere nicht zu wecken.“ Bei der Generalprobe

abgestimmt. Zum Krönungsmarsch von Giacomo Meyerbeers Oper „Le Prophète“ etwa zeigen die Gestüte aus Marbach, Pisek (Tschechien), Avenches (Schweiz), Uzès und Rosières-aux Salines (beide Frankreich) eine Kaltblutquadrille, die Marbachs erste Erwähnung im Jahr 1514 in einer Prozessurkunde des Bauernaufstands „Armer Konrad“ symbolisiert.

Totenkopfhüsaren vom Gestüt Neustadt-Dosse in Brandenburg erinnern zu Franz Schuberts Marche militaire an die Verwüstung der Alb und die Zerstörung Marbachs im Dreißigjährigen Krieg, reiten am Ende durch brennende Bögen – und lassen Moderatorin Stephanie Haiber schwärmen: „Ja, der Dreißigjährige Krieg, nie war er schöner als heute!“ Die Spanische Hofreitschule aus Wien, die erstmals in Marbach auftritt, erinnert mit den Gestüts Topol'cianky aus der Slowakei und Marbach an die Zeit der Klassik und deren Reitkunst.

Dann reitet die „Silberne Herde“, einer der Höhepunkte des Programms: Die Philharmonie lässt die Morgenstimmung aus der Peer-Gynt-Suite von Edvard Grieg in den mittlerweile schwarzen Nachthimmel über der Alb schweben, sieben weiße und vier dunkle Araberhengste galoppieren durch die ausgeleuchtete Arena. Die Araber hat König Wilhelm I. im 19. Jahrhundert nach Marbach gebracht – eine Attraktion, die auch Königin Elizabeth II von England anlässlich ihres Besuchs in Marbach am 24. Mai 1965 sehen wollte. „Where are the horses?“, soll sie damals gefragt haben – allerdings war sie damals in Marbach am Neckar.

„Das Gestüt Marbach ist ein Aushängeschild für Baden-Württemberg“, sagt Peter Hauk, der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Land-



Die Totenkopfhüsaren aus Neustadt-Dosse in Brandenburg.

Bild: Schütt

tag, der wie der Unions-Bundestagsabgeordnete Michael Donth zur Open-Air-Premiere gekommen ist. „Unter freiem Himmel ist das ein Wagnis, aber es ist auch eine hervorragende Atmosphäre“, freut er sich.

Kurz vor 23 Uhr endet die Zeiterreise durch Marbachs Gestütsgeschichte mit viel Feuer und Fackel-

schein. Von all' dem sieht einer an den beiden Abenden in Marbach gar nichts: Dirigent Ola Rudner, der ständig mit dem Rücken zur Arena sein Orchester dirigiert. „Bei den Proben habe ich ein paar Mal etwas anschauen können. Aber, ehrlich gesagt, ich weiß nicht, was so wirklich abgeht.“ Schade für ihn, denn da verpasst er viel.

Grube: „Die Philharmonie öffnet sich gesellschaftlich“

**Die Marbach Classics** hat Intendant Cornelius Grube vor fünf Jahren mitinitiiert. „Für uns ist es absolut wichtig, hier in der Region außerhalb von Reutlingen auftreten zu können“, sagt er. Da die Besucher teilweise aus ganz Baden-Württemberg kommen, erreiche das Orchester ein völlig neues Pu-

blikum. „Dadurch steigt unser Bekanntheitsgrad. Es ist außerdem wichtig, dass wir uns gesellschaftlich öffnen, um nicht als elitärer Klangkörper zu gelten“, erklärt der Intendant. Den Musikerinnen und Musikern mache dieser Auftritt auf der Alb jedenfalls auch Spaß, „bei uns sind auch Reiter dabei.“ Die Classics

hätten sich etabliert, sagt Grube. Deshalb sei die Philharmonie auch nächstes Jahr im Gestüt zu hören. Allerdings nicht mehr open air, sondern wieder in der Reithalle vor maximal 2000 Besuchern. Die beiden Freiluftaufführungen zum Jubiläum hätten diesmal einen großen finanziellen Aufwand bedeutet.



Das feurige Finale: Die Württembergische Philharmonie spielt aus Igor Strawinskys Ballettsuite „Der Feuervogel“.

Bild: Seitz

Keiner will gefahren sein

**Römerstein.** Folgeschwerer Unfall in der Nacht auf Samstag bei Böhringen: Kurz nach 23 Uhr war ein Fahrzeug mit vier jungen Männern im Alter zwischen 19 und 21 Jahren auf der Landesstraße L 252 unterwegs Richtung Böhringen, als der Fahrer in einer langen Linkskurve die Kontrolle über das Auto verlor. Ursache war wohl überhöhte Geschwindigkeit und der vorausgegan-

gene Alkoholkonsum. Das Auto kam nach rechts von der Fahrbahn ab, stürzte die Böschung hinunter, überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Die vier Männer wurden zum Teil schwer verletzt und mussten in Krankenhäuser. Keiner der vier wollte sich als Fahrer zu erkennen geben, weshalb alle zur Blutentnahme mussten. Das Auto wurde total beschädigt.

Lotus-Sportwagen rutscht aus

**Eningen.** Für die nasse Straße zu schnell unterwegs gewesen ist am Samstag kurz vor 12 Uhr ein 20-jähriger Lotusfahrer auf der St. Johanner Steige. In einer scharfen Rechtskurve kam er auf die Gegenfahrspur und kollidierte dort mit

dem Seat einer entgegenkommen 50-Jährigen. Die Beifahrerin im Seat und der Lotusfahrer wurden leicht verletzt. Die Polizei registrierte einen Sachschaden von etwa 30 000 Euro an den beiden nicht mehr fahrtüchtigen Autos.

Fuchs bleibt FWV-Chef

**Reutlingen.** Die FWV-Gemeinderatsfraktion hat einstimmig ihren bisherigen Vorsitzenden Jürgen Fuchs in Amt bestätigt. Mit gleichem Votum wurde auch sein Stellvertreter Erich Fritz wiedergewählt. Hans Hubert Krämer, bisher Fraktionsmitglied und zugleich ehemaliger FWV-Vertreter im Bauausschuss, bleibt nach seinem verpassten Wiedereinzug in den Gemeinderat der Fraktion als Assistent und Sachverständiger in allen Bauangelegenheiten verbunden. Wilfried Müller macht als Fraktionsassistent und Pressesprecher ebenfalls weiter. Vor allem im Hinblick auf den nächsten städtischen Doppelhaushalt 2015/2016, dessen Beratungen im Herbst anstehen, werde sich die Fraktion ausgangs der Sommerpause intensiv besprechen, kündigt die FWV an.

Krabbeln vor Publikum

Kleintierhaus als neue Attraktion im Bildungszentrum Listhof

**Bei bestem Schmetterlingswetter ist gestern im Umweltbildungszentrum Listhof das Krabbeltierhaus eröffnet worden.**

THOMAS DE MARCO

**Reutlingen.** Als Baubürgermeisterin Ulrike Hotz vor fünf Jahren hörte, dass der Listhof ein Krabbeltierhaus bauen wollte, habe sie sich erst einmal gefragt: „Warum machen die ein Haus für Tiere, die jeder doch mehr oder weniger freiwillig im eigenen Keller oder sogar in der Wohnung hat?“ Aber mittlerweile wisse sie sehr wohl um die Bedeutung dieser kleinen Tiergruppe für das Ökosystem und damit für die gesamte Umwelt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Listhofs hätten erkannt,

dass viele Menschen von den Krabbeltieren fasziniert seien, und schufen nun in Reutlingen „dieses tolle Angebot für Jung und Alt“, sagte Hotz und erinnerte an die Geschichte der Raupe Nimmersatt, mit der viele Kinder aufgewachsen seien.

Das Kleintierhaus, für das der Listhof sogar eine Zoo-Lizenz beantragen musste, entstand im abbruchreifen Schuppen, in dem früher das Dampfkesselhaus der ehemaligen Gärtnerei untergebracht war. Das Projekt hat 204 000 Euro gekostet, 90 Prozent der Finanzierung übernahm die Stiftung Naturschutzfonds des Landes. Die restlichen 20 000 Euro kamen durch Spenden, Sponsoren und die Partnerschaft mit der Firma Garten Moser zusammen. Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb hat-

te anfangs mit 30 000 Euro eine Machbarkeitsstudie für diese Einrichtung finanziert.

Das Krabbeltierhaus mit angeschlossener Schmetterlings-Voliere sei nun ein Alleinstellungsmerkmal für Reutlingen, betonte Ministerialdirigent Wolfgang Baur. Ihm seien jedenfalls keine weiteren Häuser dieser Art bekannt. Laut Listhof-Mitarbeiterin Ilona Schimpf ist dieses Krabbeltierhaus sogar in ganz Deutschland einmalig. Dank ihrer Idee und ihres großen Einsatzes können Insekten, Spinnen, Schnecken und andere Kleintiere sowie, im Keller, Feuersalamander betrachtet werden. Damit leiste der Listhof wieder einen beispielhaften Beitrag für die Umweltbildung, erklärte Baur vom Landwirtschaftsministerium.



Listhof-Mitarbeiterin Ilona Schimpf mit einer Raupe des Nachtpfauenauges in der Schmetterlings-Voliere neben dem neuen Krabbeltierhaus. Bild: de Marco

ANZEIGE

**schwerelos reiten mit:**

**Mela Meloni**  
einem Sport- und Entlastungs-BH  
Wömer Dessous • Bademoden Cup A - K  
obere Wilhelmstrasse 107, Reutlingen